

© Vera Münch

## Beam me in, Scotty<sup>1</sup>

Bericht über die 72. Frankfurter Buchmesse, die keine war.  
Cyberspace, 12. bis 18. Oktober 2020

Vera Münch

Seit Ende der Achtzigerjahre die elektronische Datenfernübertragung in mein Büro eingezogen ist und das Quietschen des Akustikkopplers die Nachbarschaft in Angst und Schrecken versetzte, stelle ich mir den Cyberspace als schwarzes All im Inneren der Erde vor. Abermillionen Sterne stehen für die Einzelanschlüsse. Sternschnuppen zaubern flüchtige Lichtnetze in die Dunkelheit und hinterlassen auf meinem Bildschirm orange Buchstaben, die meine Fragen beantworten. Vollkommen unreal – und doch so real.

Fast vierzig Jahre später war an der Frankfurter Buchmesse 2020 nichts dunkel und nichts unreal. Bunt und lebhaft strömten Vorträge, Lesungen, Autorengespräche, Diskussionen, Preisverleihungen, Produktvorstellungen und Fachfortbildung aus dem Cyberspace auf die Bildschirme in aller Welt. Trotzdem ist es der Special Edition der Frankfurter Buchmesse nicht gelungen, die Inspiration der natürlichen Veranstaltung auch nur ansatzweise ins Web zu übertragen. Dem Avatar fehlten die stimulierenden Zufallsbegegnungen, die unerwarteten Entdeckungen, das Flair und die Emotionen des Literaturfestivals. Das von COVID-19 erzwungene Digitalformat überdeckte die politischen Botschaften der Buchmesse. Die Auswirkungen der Pandemie auf die Branche zogen sich durch das gesamte Fachprogramm. War sonst noch etwas? Doch, ja. Der offene Zugang zu wissenschaftlichem Wissen hat es ins Zentrum der Aufmerksamkeit aller am Publikationswesen Beteiligten geschafft, wurde diskutiert unter den Stichworten Open Access, Open Science, cOAlition S, EOSC, Transformationsvereinbarungen, Transformationsfinanzierung und transformative Journale sowie dazu passend die Rollen der Verlage, der Bibliotheken und der neuen Mitbewerber.

Und dann waren da noch die Hörformate. Audio erfreut sich zunehmender Beliebtheit und Podcasts werden als vielversprechendes Zukunftsformat für Forschungswissensweitergabe gehandelt. Subskriptionsbasiert.

<sup>1</sup> In Abwandlung des Befehls von Captain James T. Kirk an seinen Chefindgenieur Montgomery „Scotty“ Scott, ihn nach einem Ausflug im Weltall in sein Raumschiff Enterprise zurück zu beamen. Aus: Star Trek: The Original Series



*Eröffnung als Fernsehauftritt: Wie in einer Talkshow plauderte Buchmessedirektor Jürgen Boos bei der digitalen Eröffnungsfeier mit der Journalistin Vivian Perkovic, Moderatorin 3sat Kulturzeit, auf der ARD-Bühne in der Festhalle über die Themen der beginnenden Buchmesse 2020. Selbst mit einem Glas Sekt in der Hand wäre keine Feststimmung aufgekommen, wie sie in normalen Jahren die Zeremonie begleitet. Zum Feiern braucht es das persönliche Miteinander von Menschen.*

„Dies war die größte Stunde der Frankfurter Buchmesse. Und dennoch fühlte sich die Buchmesse 2020 an, als hätten sich Lord Voldemort und Lady Macbeth, Sauron und der Räuber Hotzenplotz, der Grinch, Lex Luthor und der Speckfürst zusammengetan, um all das kaputt zu machen, was uns Leserinnen und Lesern am Herzen liegt.“ Denis Scheck bemühte gleich sieben Tunichtgute aus der alten und neuen Fantasy-Literatur, um am Ende der Messe sein Empfinden in Worte zu fassen. Der Literaturkritiker, der auf der ARD-Buchmessebühne<sup>2</sup> jeden Tag vor leerem Zuschauerraum Gäste zu seiner Sendung „Druckfrisch“ empfing, gab sich offensiv: „Einerlei. Wir werden weiterkämpfen. Besser kämpfen. Wir werden diesen Kampf gegen das Virus Buch um Buch führen, Lesung um Lesung, Sendung um Sendung.“

### **1,5 Millionen auf Facebook, 200.000 auf buchmesse.de**

Für die Veranstalter war die Vorbereitung der Buchmesse eine anstrengende Achterbahnfahrt entlang des Pandemiegeschehens. Jürgen Boos, Direktor der Frankfurter Buchmesse, erzählte bei der Eröffnungspressekonferenz: „Wir haben die Buchmesse alle zwei Wochen neu geplant. Es war eine Lernherausforderung.“ Nach Messeschluss zog er ein positives, aber nachdenkliches Fazit: „Es ist uns gelungen, neben dem Fachangebot für die internationale Buchbranche und einem Fest für das Lesen, die Frankfur-

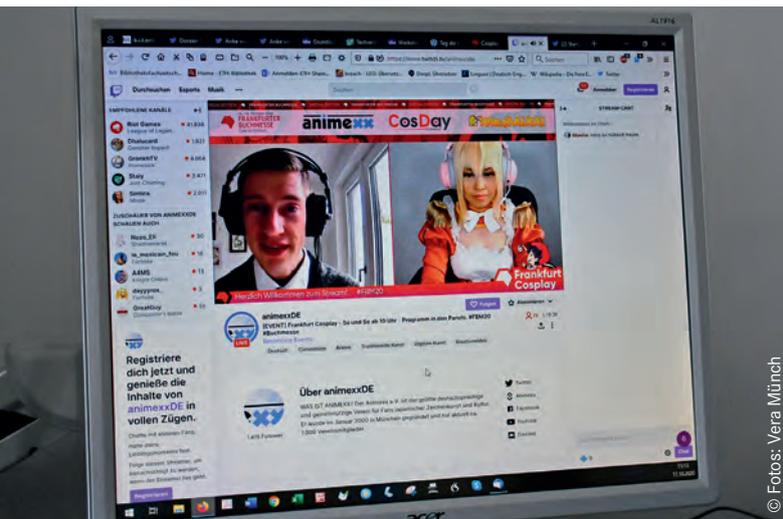
ter Buchmesse auch als politische Plattform ins Netz zu transferieren, um den dringend benötigten Diskurs dort stattfinden zu lassen.“ Allein auf der Plattform buchmesse.de hätte man „über 200.000 User/-innen weltweit“ erreicht. Für die Fachbesuchertage, die am Messesfreitag zu Ende gingen, hatten die Veranstalter in ihrer Zwischenbilanz 148.000 Online-Registrierungen aus 183 Ländern angegeben.

Das BOOKFEST digital hat laut Boos auf Facebook 1,5 Millionen Zuschauer/-innen angezogen. „Unsere Strategie, mit starken Medienpartnern zu kooperieren und mit dem Angebot dort präsent zu sein, wo sich unsere Zielgruppen aufhalten – sei es auf unseren eigenen Plattformen oder in den Sozialen Medien – ist aufgegangen“, so Boos. „Aber, uns allen ist klar: Die persönliche Begegnung ist durch nichts zu ersetzen. Wir haben viel für die kommenden Buchmessen gelernt, im physischen wie im digitalen Raum.“

### **Parallele Livestreams in einem Gewirr an Plattformen und Formaten**

Aus technischer Sicht bespielten die Frankfurter Buchmesse und ihre Geschäftspartner den digitalen Raum mit einem Kuddelmuddel an Plattformen und Formaten. Über ihre eigenen Webseiten (mit oder ohne Hilfe von Videokonferenz-Plattformen wie Big Blue Button, Jitsi, Microsoft Teams und Zoom), in den Social Media Kanälen Facebook, Youtube und Instagram boten die Buchmesse, der Hessische Rundfunk, Verlage, Buch-

<sup>2</sup> Die ARD hat die Buchmesse als Medienpartner mit der Plattform buchmesse.ard.de begleitet.



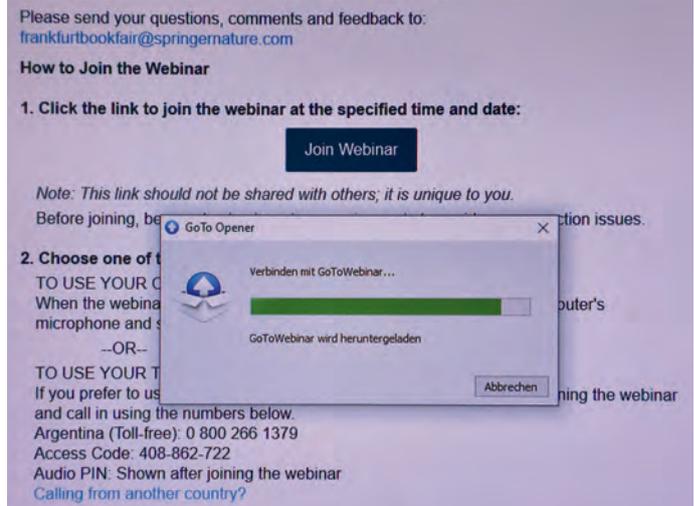
*Auch den Cosplayern blieb nichts anderes übrig, als sich in ihrem Lieblingskostüm vor die Videokamera zu setzen und sich auf der Community-Plattform auszutauschen.*

*Bild rechts: Wer an den verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen wollte, musste so manche Softwaretools herunterladen – und brauchte Geduld.*

handel und Branchendienstleister sowie Anbieter von Konferenzen, Fachfortbildung und Unterhaltungsprogrammen ungezählte Livestreams und Webinare an. Selbst die Cosplayer, jene bunt kostümierten Fans japanischer Comics und Zeichentrickfilme, die sich alljährlich auf der Buchmesse treffen und in den Outfits ihrer Comic-Heldinnen und -Helden inspirierende Fröhlichkeit verbreiten, waren via Twitch.tv online dabei. Damit die Technik für die verschiedenen Videokonferenz-, Streaming- und Interaktionssysteme richtig funktionierte, musste man oft Apps installieren und so manches Mal den Browser wechseln. Wie im richtigen Leben, liefen zahlreiche Veranstaltungen gleichzeitig und das gesamte Fachprogramm war anmeldungspflichtig. Wohl dem, der schon vor der Messe wusste, wie man zu diesen Schaufenstern des Digitalen gelangt und wie man die Anwendungen bedient.

### Haupteingang buchmesse.de

Auf der zentralen Plattform buchmesse.de haben die Veranstalter versucht, alle Angebote so nah wie möglich zusammenzuführen, sinnvoll in Blöcken zu ordnen und die jeweiligen Adressen zu verlinken. In Zahlen liest sich das so: 4.440 Firmen und Institutionen aus 103 Ländern haben sich auf buchmesse.de als Teilnehmende an der Digitalmesse registriert. 6.800 Präsentationskacheln wurden auf 13 Themenseiten der Buchmesse-Webseite erfasst. 3.644 Veranstaltungen standen für die Messewoche auf dem Kalender. Für das Matchmaking, das sich das Organisationsteam der Buchmesse ausgedacht hatte, um den Rechtehandel und die Kontaktabahnung der natürlichen Messe ins Digitale zu heben, wurden bis zum Ende der Fachbesuchertage 4.165 Verkäufer- und Einkäufer-Accounts aktiviert. Über 400.000 Titel waren im Frankfurt Rights-Areal zur Messe gelistet. 31.100 von diesen Titeln wurden nach Veranstalterangaben im Rahmen der digitalen Buchmesse 2020 hochgela-



den. 2.388 Buchmessenmenschen nutzten das Matchmaking-Tool.

Von der Startseite „Buchmesse Digital“ auf der Webseite der Frankfurter Buchmesse aus konnte man im ersten Schritt das Konferenz- und Fachprogramm, die ARD-Buchmessebühne oder das Lesefest BOOKFEST digital aufrufen. ARD-Bühne und BOOKFEST führten direkt zu Livestreams, die man ohne Anmeldung ansehen konnte.

Das Fachprogramm lag hinter einer Zugangsschranke, war für Besuchende aber kostenfrei. Die Schranke ließ sich mit einem kostenlosen MyBookFair-Account heben. Im Fachprogramm wurden mehrere Konferenzen, B2B-Events, die Matchmaking-Area, eine Networking-Area, das Ausstellerverzeichnis, der Veranstaltungskalender sowie Services für Ausstellende und Agenten angeboten. Auch diese Angebote konnten alle per Mausklick angesurft werden. Dann allerdings stand man häufig vor der nächsten Zugangsschranke, die eine weitere Registrierung verlangte. Das Spiel ist von Online-Fachkonferenzen mittlerweile hinlänglich bekannt: Man muss ein Anmeldeformular ausfüllen, Nutzungsbedingungen akzeptieren, per E-Mail bestätigen, dass man sich den Account selbst angelegt hat und dann die Zugangsschranken mit der E-Mail und dem zugeteilten Passwort öffnen. Klingt einfach, klappt leider oft nicht beim ersten Mal, kostet viel Zeit und hat fast immer zur Folge, dass danach die Mailbox voll läuft mit den freundlichen Aufforderungen zur Bewertung der Veranstaltung und anderen Umfragen. Sorry Leute, many-to-one ist irgendwann one-to-many und löst bei den Empfängenden vielleicht auch genau das aus.

### Multitasking-Technik stört die Aufmerksamkeit gewaltig

Das Programm in seiner Vielfalt zu erfassen, wie es mit gedruckten Messeprogrammen relativ einfach ist,



*Wie hier am Tag 1 der Frankfurt Conference beim Track „Academic & Scholarly“ sah fast das ganze Fachprogramm der Frankfurter Buchmesse 2020 aus: Mehr oder weniger Köpfe, mehr oder weniger scharf, mehr oder weniger mit Blick in die Kamera. Sehr anders als sonst, wie HighWire Press twitterte. Aber trotzdem mit interessanten Themen.*

war auf der digitalen Buchmesse unmöglich. Selbst wenn man mit zwei oder drei parallel benutzten Bildschirmen arbeitete, verirrte man sich im Digitaldickicht. Je tiefer man einstieg, umso schwieriger wurde es.

Hatte man eine interessante Veranstaltung aus dem Wirrwarr selektiert und es geschafft, sich dort auch einzuloggen, klemmte nicht selten auf der anderen Seite der Leitung ein Mikrofon, verdunkelte eine Kamera die Sprechenden, verzerrten Bewegungen die Aufnahme und Übertragung von Bild und Ton. Bei Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen mit mehreren Teilnehmenden schwankte die Tonqualität oft so unangenehm, dass die Beiträge akustisch einfach nicht zu verstehen waren, egal wie laut man den Kopfhörer aufdrehte.

Im Konferenzprogramm wurde man zudem fast immer zum Mitmachen aufgefordert: Während die Vortragenden referierten, sollte man Fragen stellen – entweder über eine Chat- oder eine Frage-und-Antwort-Funktion. Bei „The Frankfurt Conference“, die schon am Montag vor der Messe begann und bis Donnerstag dauerte, musste man zum Fragen auf eine zweite Plattform namens Slido<sup>3</sup> wechseln. Es handelt sich dabei um ein Interaktions-Softwaresystem zum Erweitern von Konferenztools, das Chat, Fragen und

Umfragen während des Vortrags ermöglicht. Die Fragen können von anderen Teilnehmenden durch Likes unterstützt und damit gewichtet werden. Die Frage mit den meisten Likes wird vom Vortragenden dann als erstes beantwortet. Slido spielt nach Anbieterangaben mit Zoom, Google Meet, Microsoft Teams, BlueJeans und YouTube zusammen. Beim Einsatz auf der Buchmesse reichte die Leitungskapazität (oder auch die Leistungskapazität der Plattformen) allerdings nicht aus, um die Fragen in Echtzeit zu übertragen – und die Fragebögen, die über den Vortrag geblendet wurden, störten gewaltig.

### „WHAT A MESS“

Wie die Frankfurter Buchmesse Special Edition 2020 draußen beim Normalpublikum ankam, hat die Redakteurin Caroline Wornath für hessenschau.de zusammengefasst. Unter der Überschrift „Eine digitale Wundertüte ohne Emotionen“ schreibt sie, bei leeren Hallen und kaum Begegnungen hätte es „keine Chance für Emotionen“ gegeben. Der erzwungene Schub ins Digitale hätte „mehr Verwirrung als echte Innovation“ gebracht. Digital sei Vieles möglich. „Aber schön ist es nicht“, so Wornath.

Ihr Bericht wurde u.a. auf der Plattform hessenschau.de<sup>4</sup> veröffentlicht und war dort auch noch Ende Ok-

<sup>3</sup> <https://www.sli.do/>

<sup>4</sup> <https://www.hessenschau.de/kultur/buchmesse/bilanz-frankfurter-buchmesse-2020-eine-digitale-wundertueete-ohne-emotionen,buchmesse-ende-100.html>

tober zu lesen. Auf hessenschau.de sind weitere Beiträge ihrer Kolleginnen und Kollegen über diese denkwürdige Buchmesse bereitgestellt. Empfehlenswert, so denn dauerhaft verfügbar, ist der für buchmesse.ard.de begleitend zur ARD-Bühne<sup>5</sup> produzierte Podcast mit dem schönen Titel: „WHAT A MESS“<sup>6</sup>. Fünf Folgen wurden produziert.

Auch aus dem Veranstaltungsprogramm der Special Edition 2020 der Frankfurter Buchmesse sind viele Aufzeichnungen längerfristig verfügbar. Wer sich dafür interessiert, kann sich auch jetzt noch einen MyBookFair-Account<sup>7</sup> anlegen und auf der Webseite

aus den Tiefen des Cyberspace drang nur wenig bis an die Oberfläche durch. Ob etwas nachhaltig weiterwirkt, ist noch nicht absehbar.

THE ARTS+, das 2016 erstmals in die Buchmesse integrierte Kreativkunst- und Kulturevent, das als Schnittstelle zwischen der Verlagsbranche und der Kreativwirtschaft rund um Film/TV, Musik, Games und Kreativcontent-Produzierenden fungieren soll, thematisierte im Digitaljahr 2020, wie aktuelle Technologien das Geschichtenerzählen verändern. Geschichten zu erzählen – Storytelling – sei „seit 500 Jahren das Herzstück der Frankfurter Buchmesse“, so die Einführung. Aber wie werden Geschichten heute erzählt? Und wie empfangen wir sie? Wie nehmen wir sie auf? Zweieinhalb Stunden untersuchte die virtuelle Ausgabe von THE ARTS+ am Messemittwoch das spannende Thema, wie Geschichtenerzählen und immersive Technologien zusammenwirken und sich zu einem „immersive Storytelling“ verdichten – zu neuen, transmedialen Wegen, Geschichten zu erzählen, die das Verlegen und Publizieren revolutionieren sollen.

Man kann davon ausgehen, dass die Entwicklung hin zur Konvergenz von Technologie und Inhalten unaufhaltsam weiter gehen wird. Auf der digitalen Buchmesse 2020 allerdings fraß die Revolution genau an dieser Stelle ihre Kinder. Vier Jahre nach der Erstvorstellung von THE ARTS+ hatte es die Kreativmesse-in-der-Messe sehr schwer, im Digitalen sichtbar zu werden. Rezepte, wie noch wenig Bekanntes, aber Wichtiges in den Sichtkreis der Realität gehievt werden könnte, gibt es bislang nur im Marketing. Und auch dort funktionieren sie noch nicht wirklich.

### Signalflaggen der Hoffnung zeigen auf Chancen zur Wende

Unter der Überschrift „Signals of Hope“<sup>8</sup> hat die Frankfurter Buchmesse 2020 eine neue Kampagne mit dem Ziel gestartet, „inmitten von Empörungskultur, Schwarzmalerei ein Zeichen der Hoffnung“ zu setzen und „das Potential des Prinzips Hoffnung“ aufzuzeigen, so Katja Böhne, Geschäftsleitung Marketing & Kommunikation der Frankfurter Buchmesse. Die Kampagne, die mit Signalen des internationalen Flaggenalphabets gestaltet ist, gab der diesjährigen Buchmesse ihr Erscheinungsbild. Als virtuelle Bühne für den Diskurs wurde die Kommunikationsplattform „Signals of Hope“ eingerichtet. Einführend wird dort



buchmesse.de, Menüpunkt „Digitale Buchmesse“ – „Programm & Mediathek“ nach Wissenswertem durchstöbern.

### Essenzielle Themen, vom Digitalformat verschluckt

Wie in diesem Text bis hierher überdeckte das pandemiebedingte Digitalformat die großen Themen, die sich die Frankfurter Buchmesse für 2020 auf die Agenda gesetzt hatte: Diversität, die Bedeutung von Kultur zur Bewältigung der Klimakrise, mehr Einsatz für Literatur aus Afrika, die Verantwortung von Schriftstellerinnen und Schriftstellern, wenn Nationalismus, Fundamentalismus und Rassismus Demokratie und Bürgerrechte bedrohen und der immerwährende Kampf um die Freiheit des Wortes. Jedem dieser Themen hatte die Buchmesse 2020 Programmpunkte mit Vorträgen, Diskussionen, Autorengesprächen und Buchvorstellungen gewidmet. Doch

5 <https://www.hr.de/presse/der-hr/2020/das-digitale-ard-programm-zur-frankfurter-buchmesse,ard-programm-buchmesse-2020-100.html>

6 <https://www.hessenschau.de/kultur/buchmesse/buchmesse-2020-digital-meine-absurdeste-buchmesse,podcast-whatamess-folge-fuenf-100.html>

7 <https://services.book-fair.com/register>

8 <https://signalsofhope.buchmesse.de/>

erklärt: „Erderwärmung, globale Ungerechtigkeit, der Kampf um Gleichberechtigung: Heute erscheint die Zukunft ungewisser denn je. Die Corona-Krise könnte einen Wendepunkt in vielen krisenhaften Entwicklungen markieren, denn in der Pandemie und ihren Folgen stecken auch Potenziale: Veränderungen sind plötzlich möglich, und sie vollziehen sich schnell (...).“ Die Coronakrise als Chance für die Menschheit begreifen. Ein hehrer Anspruch mit ganz viel Charme. In einem virtuellen „Hope Salon“ liefen zur Buchmesse 2020 Lesungen, Präsentationen, Panels und Gespräche mit engagierten Menschen aus aller Welt über Menschenrechte, Gender-Diversität, Feminismus, strukturellen Rassismus und Klimawandel.

Haben Sie etwas davon mitbekommen?

Man kann der Kampagne auch jetzt noch zu besserer Sichtbarkeit verhelfen, indem man sich mit dem „Signals-of-Hope-Generator“<sup>9</sup> auf der Webseite ein eigenes Zeichen der Hoffnung kreiert und in die Welt verbreitet.

### Open Science, Rechtehandel, Verlagsstrategien und Audio als Zukunftsformat

Die fachlich interessanten und brisanten Themen des Jahres 2020 fand man auf der Online-Fachkonferenz „The Frankfurt Conference“ und im kuratierten digitalen Fachprogramm (Professional Programm)<sup>10</sup>. Beide Veranstaltungen starteten bereits am Montag vor der Messe. Die Frankfurt Conference bot vier Tage lang jeden Nachmittag zweieinhalb Stunden Livestreams in englischer Sprache. Das kuratierte Fachprogramm ging über fünf Tage mit insgesamt 70 Stunden Online-Vorträgen und Diskussionen in verschiedenen Sprachen. Die meisten sind als Aufzeichnungen in der Mediathek verfügbar. (Nicht mitgezählt sind bei den 70 Stunden, soweit das extern beurteilbar ist, das Rahmenprogramm der Verbände und die Online-Veranstaltungsangebote der Unternehmen, die sich als Ausstellende der Frankfurter Buchmesse 2020 registriert hatten).

Die Themen der Frankfurt Conference und des Professional Program spiegelten, was Verlage und Bibliotheken gerade sehr beschäftigt. Auf der Frankfurt Conference ging es am ersten Tag um Akademisches Publizieren mit dem Schwerpunkt Open Science und der Frage, wie man den dafür notwendigen Kulturwandel managen könnte. Das Thema wurde sowohl aus der Sicht der Verlage, als auch aus Sicht der Bib-

liotheken behandelt, auf Bibliotheksseite mit Dr. Paul Ayris, UCL Libraries, University College London, und Kristiina Hormia-Poutanen, Director of Library Network Services der Nationalbibliothek von Finnland als Vortragenden. Eine kurze Zusammenfassung dieses Konferenzblocks sowie weiterer aus Bibliothekssicht relevanter Veranstaltungen der Frankfurter Buchmesse 2020 finden Sie auf den Folgeseiten zu diesem Bericht in der Rubrik Messesplitter. Sie geben eine Übersicht über die für Bibliotheken interessanten Digitalveranstaltungen, soweit sie im Programm der digitalen Frankfurter Buchmesse gefunden wurden.

Hier kommt ein großer Vorteil der Digitalisierung zum Tragen: Digitalveranstaltungen lassen sich spielend aufzeichnen, so dass man sie auch im Nachhinein jederzeit und beliebig oft ansehen kann (vorausgesetzt, man hat die Zeit). Die meisten der zur Frankfurter Buchmesse 2020 angebotenen Veranstaltungen



wurden mitgeschnitten und sind entweder auf der Webseite der Buchmesse oder irgendwo im Cyberspace bei den Anbietenden zum späteren Ansehen und/oder Anhören bereitgestellt. Die Aufzeichnung der Open-Science-Auftaktveranstaltung zur Frankfurt Conference (2:16 h) kann man in der Mediathek der Frankfurter Buchmesse im Bereich „The Frankfurt Conference 2020 – 12.10. Academic & Scholarly“<sup>11</sup> ansehen.

Der zweite Tag der Frankfurt Conference, Dienstag (13.10.) war dem Thema Rechtehandel und Lizenzierung gewidmet. Am Mittwoch (14.10.) gab es „Publishing Insights“. Vorgestellt und diskutiert wurden Strategien, Erfahrungsberichte und Tipps zur Unter-

<sup>9</sup> <https://signalsofhope.buchmesse.de/generator>

<sup>10</sup> <https://www.buchmesse.de/digitale-buchmesse/live-programm/conference-fachprogramm/kuratiertes-fachprogramm>

<sup>11</sup> <https://www.buchmesse.de/en/digital-fair/live-programme/conference-b2bevents/frankfurt-conference>



*Karin Schmidt-Friderichs, Vorsteherin des Börsenvereins des deutschen Buchhandels forderte die Branchenbeteiligten auf, sich in die Neukonzeption der Buchmesse einzubringen.*

nehmensführung in unsicheren Zeiten, z.B. wie man den Kampf um die Kundenaufmerksamkeit in Zeiten der Ablenkung durch die Pandemie gestalten könnte. Der Donnerstag gehörte dem Thema Audio als vielversprechendem Publikationsformat für die Zukunft; ein Thema, das bereits im vergangenen Jahr in den Vordergrund drängte. Hörformate haben durch die Pandemie, so war jetzt zu erfahren, stark gewonnen. Die Fachleute gehen davon aus, dass der Trend weiter zulegen wird. Morten Strunge, CEO und Gründer der Podcast-Serviceplattform Podimo, Kopenhagen erklärte: „Podcasts sind das nächste Audioformat für Verlage.“ Podimo bietet die Hörinhalte im Subskriptionsmodell an. In Skandinavien sei das kein Problem, so Strunge.

### Das kuratierte Fachprogramm: Eine wilde Mischung Buchmesse

Das kuratierte Fachprogramm bot, so stand es auf der Webseite, „Möglichkeiten zur Weiterbildung in spezifischen Themenbereichen rund ums Publishing.“ Subsummiert wurde darunter alles, was auf der natürlichen Buchmesse in gesonderten Themenbereichen gebündelt und gestaltet wird, z.B. das Bildungsformat Frankfurt EDU, zu dem normalerweise ein spezielles Ausstellungsareal, eine Konferenz, Vorträge auf Fachbühnen und Ständen usw. angeboten werden. Ebenso das Schwerpunktformat Frankfurt Kids oder THE ARTS+.

Zu all diesen Angeboten kamen noch die Veranstaltungen der Verbände, die Vergabe mehrerer Branchenpreise und nicht zuletzt die Direktangebote der digital ausstellenden Unternehmen. Von ihnen kamen Produktvorstellungen, Webinare, Diskussionsveranstaltungen und Schulungen.

Und das alles sollte auf einen Bildschirm passen.

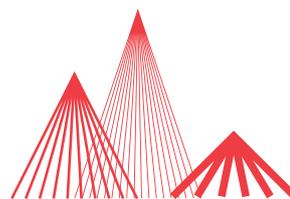
Obwohl: „Virtuell kann man ja auch auf zwei Veranstal-

tungen gleichzeitig sein“, wie ein Redakteur des Buchhandels-Informationsservice „Langendorfs Dienst“ seine Leserinnen und Leser wissen ließ, nachdem er sich 82 Gesichter aus dem informellen digitalen Buchmesse-Networking-Event „The Hof“<sup>12</sup> und eine dazugehörige „Outbreak-Session“ mit fünf anderen Hofleuten auf dem einen Bildschirm, und die Eröffnungsveranstaltung der Frankfurter Buchmesse 2020 auf einem zweiten Bildschirm angesehen hatte. Sein Fazit: „Digital kann man beides gleichzeitig verfolgen. Dafür bekommt man von beiden nicht essentiell etwas mit.“

### „Die Frankfurter Buchmesse wird sich neu erfinden“

Bereits bei der Eröffnung hatte die Vorsteherin des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Karin Schmidt-Friderichs, gesagt, es werde nach Corona kein Zurück zum Bisherigen geben, „kein back to normal“, wie sie sich ausdrückte. Sie kündigte an: „Die Frankfurter Buchmesse wird sich neu erfinden.“ Dafür brauche sie „Sparringpartner auf Augenhöhe“ aus der Branche, die bereit seien, mit den Veranstaltenden über die künftige Mischung aus digitalen und vor Ort-Angeboten nachzudenken. Am Ende der Messe wiederholte sie: „Gemeinsam mit den Aussteller/-innen und der gesamten Branche werden wir an Konzepten für die Zukunft arbeiten.“

Wohlan denn! Es gibt viel zu tun. **I**



**Singular  
Plurality**

**CANADA**  
Guest of Honour  
Frankfurt  
Book Fair  
2020/2021

**KANADA**  
Ehrengast  
Frankfurter  
Buchmesse  
2020/2021

Die nächste Frankfurter Buchmesse ist vom 20. bis 24. Oktober 2021 geplant. Ehrengast ist noch einmal Kanada.



#### **Vera Münch**

ist freie Journalistin mit Schwerpunkt Fachinformation und Wissensvermittlung

Twitter: @observaitress

Facebook: Vera Münch

[vera-muench@kabelmail.de](mailto:vera-muench@kabelmail.de)

<sup>12</sup> <https://www.buchmesse.de/digitale-buchmesse/networking-events/hof>